

CHRISTTAG

©

25.12.2021 9<sup>h</sup> Entersfeld  
10<sup>30</sup> Klein-Engsdorf

Der Evangelist Johannes zeichnet in Bildern, wie Gott den Menschen Zugang zu seiner Keulichheit gibt. Johannes war der jüngste Apostel, war sehr gut mit den Hl. Schriften des Alten Testaments befreundet. Er hatte Zugang zu priesterlichen Kreisen in Jerusalem. Der Überlieferung nach verfasste er das Evangelium als letzter der vier Evangelisten noch im hohen Alter.

Wort, Licht, Fleisch, Welt, Eigentum, Kinde Gottes, Fleisch, Geist, Herz des Vaters - Johannes verwendet knappe Bilder, um die Tiefe und Weite der Phänomene zu beschreiben.

Johannes war sehr vertraut mit Jesus, hatte mit Maria und Magdalena unter dem Kreuz aus. Er wird mit der Gottesmutter oft über ihren Sohn gesprochen haben. Jesus vertraute ja beide einander an. Sie ehrten in Jesus Gott selbst: „Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, Er hat Kunde gebracht.“ (Joh 1, 18) Nicht nur das Jesus nur das Geheimnis Gottes enthüllt hat, als der Vorhang zum Allerheiligsten bei seinem Tod am Kreuz zerriss - Er hat uns durch die Taufe die Wiedergeburt zum göttlichen Leben geschenkt (vgl. Schlussgebet): „Allen, die Ihn aufnehmen, gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, ... die aus Gott geboren sind.“ (Joh 1, 12-13) Er spricht nicht von der Zukunft, sondern aus der Erfahrung. Johannes war Zeuge vieler Bekehrungen zum christlichen Glauben. Er konnte am Leben der Christen beobachten, dass Wehrmachten „nicht umsonst“ war. Johannes sah an den Brüdern und Schwestern im Glauben, dass sie sich von den Göttern abwandten, dass sie sich wieder mit Gott durch Christus verbinden ließen (vgl. Schlussgebet). Das große Wunder ist die Horizontenerweiterung des Menschen: Wie dürfen Anteil erhalten an der Gottheit Christi, weil er



unsere Menschenwürde angenommen hat (vgl. Tagzettel).

In Betlehem wurde der Sohn Gottes geboren. Denn aus Maria, der Jungfrau, hat Gott aus eigener Initiative

heraus Fleisch angenommen. So können wir den

unsichtbaren Gott in der sichtbaren Gestalt der Liturgia  
hören erleben - durch seine Worte, seine Taten und  
vor allem durch seinen Tod und Auferstehung.

Johannes, der jüngste Apostel und Evangelist, wurde  
zum Zeugen der Liebe Gottes; in der Krippe knien  
und beten alle, stammen und preisen Gott.

Sie haben die Liebe Gottes erkannt und sind in die  
entflammte (vgl. Präsentation) zu dem, der <sup>herin</sup> Auge je  
erschaut: zueinfaltigen Gott, der bei uns ist.

Amen